UNIVERSITÄT POTSDAM
Institut für Psychologie, Abteilung Klinische Psychologie
Prof. Dr. Jakob Fink-Lamotte

Abteilung Klinische Psychologie, Universität Potsdam,
Karl-Liebknecht-Str. 24/25, Haus 14, 14476 Potsdam

Leitfaden für die Anfertigung von Masterarbeiten

Der vorliegende Leitfaden orientiert sich an dem Leitfaden der Arbeitsgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie (Prof. Weck), weicht aber an manchen Stellen etwas ab.

Der vorliegende Leitfaden soll eine Hilfe für die Erstellung von Masterarbeiten bieten und über die Kriterien informieren, die zu ihrer Bewertung herangezogen werden. Die Masterarbeit (einschließlich des Kolloquiums) wird mit 30 Leistungspunkten bewertet. Hier werden Angaben zu folgenden Themen gemacht:

(1) Vergabe der Arbeit und Exposé,
(2) Anfertigung der schriftlichen Arbeit,
(3) Aufbewahrungspflichten, Rechte an den Daten und Bedingungen für eine Publikation,
(4) Bewertungskriterien,
(5) Verteidigung.

Mit der Arbeit sollen Masteranden zeigen, dass sie innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus der Psychologie selbständig mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darstellen können. Eine benotete Disputation ist verpflichtend. Die hier erzielte Note geht zu einem Drittel in die Gesamtbewertung der Masterarbeit ein.

In der Regel werden empirische Arbeiten vergeben. Diese Arbeiten stellen keine eigenständigen Forschungsprojekte der Masteranden dar, sondern stehen unter der Leitung des Betreuers der Masterarbeit. Möglich sind nach Absprache mit der/dem BetreuerIn:

(1) die Erhebung eigener Daten,
(2) die Mitwirkung bei Erhebungen in einem laufenden Forschungsprojekt mit anschließender Verwendung (eines Teils) der Daten,
(3) die Nutzung eines bereits vorliegenden Datensatzes, wobei hier methodisch anspruchsvollere Untersuchungen erwartet werden als von KandidatInnen, die ihre Daten selbst erheben.

1. Vergabe der Arbeit und Exposé

Angebote der Abteilung für Klinische Psychologie zu möglichen Themen für Masterarbeiten werden auf der Homepage der Abteilung (https://www.uni-potsdam.de/de/klinische-psychologie/studium-seminarzulassung-und-pruefungen/abschlussarbeiten) veröffentlicht. In einer Vorbesprechung wird mit der/dem BetreuerIn die zeitliche und inhaltliche Vorgehensweise festgelegt. Es kann ein Kurzexposé (ca. 2 – 5 Seiten) erstellt werden (dies ist aber nicht zwingend notwendig, z.B. wenn ein Ethikantrag gestellt werden muss), in dem folgende Punkte enthalten sind:

(1) Arbeitstitel und Verfasser

(2) *Stand der Forschung*: An welche Forschungsergebnisse soll die eigene Arbeit anknüpfen? Hier ist es sinnvoll, sich auf eine Übersichtsarbeit oder eine im Themenbereich zentrale Arbeit zu beziehen.
(3) *Fragestellung* (und Hypothesen, siehe Abschnitt Hypothesen): Die Fragestellung ist aus dem Forschungsstand abzuleiten. Es soll erkennbar sein, was konkret untersucht werden soll und welche Erwartungen zu den Ergebnissen auf der Grundlage des Forschungsstandes bestehen (nicht: Was denke ich mir so dazu?).
(4) *Methode*: Kurze Angaben zum Versuchsplan (Welche Gruppen werden in welchen Merkmalen verglichen?), der angezielten Stichprobe (Art und Zahl der Probanden), den Messinstrumenten, der geplanten Durchführung (Wo und wie sollen die Probanden untersucht werden?) und erste Überlegungen zu den geplanten statistischen Analysen.
(5) *Zeitplan* über den Gesamtablauf von der Literaturrecherche über die Datenerhebung bis zur Abgabe der fertigen Masterarbeit.

Das Exposé stellt die Voraussetzung für die weitere Planung der Masterarbeit dar. Davon ausgehend wird die genaue Durchführung der Arbeit gemeinsam mit der/dem BetreuerIn geplant.

2. Anfertigung der schriftlichen Arbeit

Obwohl in Einzelfällen Abweichungen sinnvoll sein können, soll jede Masterarbeit möglichst nach der im Anschluss dargestellten Gliederung anfertigt werden. Zu den einzelnen Gliederungspunkten werden jeweils Fragen aufgeführt, mit deren Hilfe die Masteranden überprüfen können, inwieweit sie die Ziele jedes Gliederungspunktes erreicht haben.

Der Umfang der einzelnen Teile soll in angemessenem Verhältnis zueinanderstehen. So sollen sich theoretische (Einführung, Literatur und Diskussion) sowie empirische (Methoden und Ergebnisse) Teile in ihrem Umfang ungefähr entsprechen. Der Gesamtumfang (inklusive Literatur, aber ohne Anhang) soll im Regelfall 40 bis 80 Seiten (Arial 11 pt bzw. Times New Roman 12 pt 1 ½zeilig) umfassen, 100 Seiten dürfen nicht überschritten werden. Auf jeden Fall gilt: Qualität vor Quantität. Die Arbeit wird online als PDF über PULS eingereicht.

Die Arbeit soll auf Deutsch oder Englisch verfasst werden. Die Abfassung der Masterarbeit soll nach den aktuellen Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie oder der APA (7. Edition) erfolgen.

Titelseite
Titel der Arbeit, Verfasser (Name und Matrikelnummer), Institut, Ort, Einreichungsdatum, Betreuer und Gutachter

Vorwort/Danksagung
falls gewünscht

Inhaltsverzeichnis
Die Anfertigung eines Inhaltsverzeichnisses mit Seitenangaben ist notwendig, ein Tabellen- und Abbildungsverzeichnis ist optional.

Zusammenfassung
Die Zusammenfassung soll einen Umfang von 1 Seite nicht überschreiten und wie folgt gegliedert sein: Fragestellung, Methodik, Ergebnisse, Schlussfolgerungen.

(1) Einleitung
Die Arbeit beginnt mit einer kurzen Einleitung zur Problemstellung (1-2 Seiten), damit den Lesern die Literaturübersicht nicht übergangslos vorgesetzt wird. Hier kann z. B. ein grobes

Umreißen des Themas mit Abgrenzung zu verwandten Bereichen oder einer Darstellung der Zusammenhänge mit anderen Themen stattfinden, die Beziehung des Themas zu psychologisch bzw. gesellschaftspolitisch relevanten Fragen dargestellt und ein Überblick zu den nachfolgenden Kapiteln gegeben werden.

Leitfragen:
- Allgemeine Abgrenzung des Themas: Wird das Thema in der Einleitung so abgegrenzt, dass mit dem Themenbereich nicht vertraute Fachleute die Arbeit einordnen können?

(2) Theorie

Um den Theorieteil sachgerecht schreiben zu können, ist eine ausführliche Literaturrecherche notwendig. Im Theorieteil müssen die wesentlichen Entwicklungen im Arbeitsgebiet dargestellt werden, und zwar so, dass sich zeigt, wie die Masterarbeit die Problemstellungen der Literatur weiterführt. Es geht also nicht um eine Auflistung aller Forschungsarbeiten rund um das eigene Thema, sondern um eine Auswahl der relevanten, die konkrete eigene Fragestellung betreffenden, Arbeiten. Alle für die Arbeit zentralen Begriffe sind im Theorieteil einzuführen und genau zu definieren. Die Literaturübersicht dient nicht nur dazu, den aktuellen Forschungsstand zusammenzufassen, es sollen auch Bewertungen der Studierenden zu methodischen Problemen bzw. offenen Fragen deutlich werden.

Es ist darauf zu achten, dass vorzugsweise die aktuelle Literatur zum Thema beleuchtet wird. Selbstverständlich können und sollen auch richtungsweisende und methodisch sehr überzeugende ältere Arbeiten zum Thema in die Darstellung der Theorie aufgenommen werden.

Leitfragen:
- Wurden alle zentralen Begriffe eingeführt und klar definiert?
- Sind die berücksichtigten Arbeiten für das Thema repräsentativ und relevant?
- Sind die Inhalte gut gegliedert und verständlich dargestellt?
- Wird die berücksichtigte Literatur kritisch referiert?

(3) Fragestellungen und Hypothesen

Am Ende des Theorieteils werden die Erkenntnisse aus dem theoretischen Hintergrund noch mal bündig als Forschungsfragen zusammengefasst, es wird unterstrichen, an welcher Stelle Forschungsbedarf besteht. Aus dieser Darstellung werden die psychologischen Hypothesen abgeleitet, wobei deutlich gemacht werden sollte, aus welchem Grund man diese Annahmen hat. In der psychologischen Hypothese wird dargestellt, was man inhaltlich erwartet, d.h. an dieser Stelle wird noch keine Operationalisierung vorgenommen. Gerichtete Hypothesen können nur aufgestellt werden, wenn dies aus dem aktuellen Forschungsstand klar ableitbar ist – in allen anderen Fällen sind zweiseitige Hypothesen zu formulieren.

Bsp.:

Fragestellung: Wie hängen Depressivität und Schlafqualität zusammen?

PH 1: Depressive zeigen gegenüber einer gesunden Vergleichsgruppe eine schlechtere Schlafqualität.

PH 2: Innerhalb der Gruppe der Personen mit Depression hängt eine stärkere Symptomausprägung auch mit einer schlechteren Schlafqualität zusammen.

Leitfragen
- Wird die Fragestellung folgerichtig abgeleitet und nachvollziehbar begründet?
- Sind die Hypothesen logisch und formal einwandfrei?

(4) Methoden

Die Verfahrensweisen bei der Datenerhebung und Messung der Konstrukte müssen so dargestellt werden, dass sie für themenfremde Fachleute nachvollziehbar sind. Dabei soll die Wahl der Verfahrensweisen begründet werden.

Ableitung psychologischer Vorhersagen und statistische Auswertung: Am Ende des Methodenteils stehen die psychologischen Vorhersagen sowie die Darstellung der geplanten statistischen Auswertungsschritte. In der psychologischen Vorhersage (PV) ist die Operationalisierung der Variablen bereits erfolgt. In der statistischen Vorhersage (SV) wird die Hypothese mithilfe statistischer Aussagen und Methoden formalisiert.

Bsp.:

> PV 1: Die mittlere Schlafqualität, operationalisiert durch den Gesamtscore des PSQI, ist in der Gruppe der Depressiven schlechter als in der gesunden Vergleichsgruppe.
>
> Zur statistischen Prüfung der Hypothese wurde ein t-Test für unabhängige Gruppen durchgeführt. Als abhängige Variable wurde der Gesamtscore des PSQI aufgenommen.
>
> SV 1: Der Mittelwert des Gesamtscores des PSQI ist in der Gruppe der Depressiven signifikant kleiner als in der gesunden Vergleichsgruppe.
>
> PV 2: In der Gruppe der Depressiven zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen der Schlafqualität, operationalisiert durch den Gesamtscore des PSQI, und dem Schweregrad der depressiven Symptomatik, erfasst durch den Gesamtscore des BDI-II.
>
> Zur statistischen Prüfung der Hypothese wurde eine Korrelation nach Pearson berechnet.
>
> SV 1: Es liegt eine signifikante negative Korrelation zwischen dem Gesamtscore des PSQI und dem Gesamtscore des BDI-II vor.

<u>*Leitfragen*</u>:

- *Untersuchungsplan*
  - Ist der Untersuchungsplan für die Fragestellung angemessen?
  - Sind die Variablen richtig und nachvollziehbar operationalisiert? (Bei Verwendung von Testverfahren: Werden die Tests, sofern es sich nicht um Standardverfahren handelt, hinreichend erläutert? Werden Angaben zur Objektivität, Reliabilität und Validität der Messinstrumente gemacht? Werden Angaben zu den verwendeten Normen gemacht?)
  - Werden mögliche Störfaktoren im Vorfeld gesehen, bei der Planung berücksichtigt und in der Arbeit auch entsprechend dargestellt?
- *Untersuchungsdurchführung*
  - Wird die Durchführung so geschildert, dass eine Replikation der Untersuchung möglich ist?
  - Wird die Stichprobe hinreichend genau beschrieben (Einschlusskriterien; Nichtteilnehmer mit Angabe von Gründen und Auswirkungen auf die Ergebnisse, soweit dies möglich ist; ausgeschlossene Probanden: Anzahl und Gründe; zu den Teilnehmern: Alter, Klassenstufe, Geschlecht, Bildung etc.)?
  - Ist der Datensatz für die Fragestellung angemessen?
- *Auswertung*
  - Adäquatheit der statistischen Methoden, gemessen an der Fragestellung?
  - Adäquatheit der statistischen Methoden, gemessen an der Datenqualität?

- Werden die Voraussetzungen der statistischen Verfahren diskutiert und werden bei Verletzung der Voraussetzungen Alternativen zur Datenanalyse gesehen, werden die statistischen Verfahren also kritisch und gezielt eingesetzt?

(5) Ergebnisse

Hier werden die Ergebnisse ausführlich dargestellt. Die Gliederung des Ergebnisteils orientiert sich an den Fragestellungen und Hypothesen. Für jede einzelne der ursprünglich aufgestellten Hypothesen ist zu zeigen, ob diese mit den eigenen Resultaten vereinbar ist oder verworfen werden muss.

Es soll nicht nur ein Tabellenteil vorliegen, sondern die Resultate müssen im Text immer so beschrieben werden, dass sie von Fachleuten verstanden werden. Wichtig ist es dabei, dass Richtungen von Korrelationen oder Unterschieden im Textteil explizit formuliert werden (z. B.: „Es besteht ein statistisch bedeutsamer negativer Zusammenhang. Das bedeutet, dass höhere Werte in A mit geringeren Resultaten in B einher gehen." oder „Gruppe A erzielt signifikant bessere Ergebnisse als Gruppe B").

Tabellen und Abbildungen können die Darstellung erleichtern, indem die statistischen Kennzahlen abgebildet bzw. Übersichten gegeben werden. Die Angaben zu den statistischen Kennwerten folgen den aktuellen Richtlinien zur Manuskriptgestaltung. Jede Tabelle bzw. Abbildung soll ohne Lesen des Textes anhand der Überschrift und Anmerkungen verstehbar sein. Allerdings muss der Fließtext explizit auf jede einzelne Tabelle bzw. Abbildung verweisen und die wichtigen Informationen, die man den Tabellen bzw. Abbildungen entnehmen kann, erläutern. Die in den Tabellen und Abbildungen angegebenen statistischen Kennzahlen (z. B. F-Werte, t-Werte, Signifikanzniveaus) sollen dabei nicht nochmals detailliert im Fließtext angegeben werden. Es ist jedoch zu benennen, welche Gruppen sich in welcher Richtung unterscheiden bzw. welche Variablen in welcher Weise zusammenhängen.

Leitfragen

- Ist bei der Ergebnisdarstellung der Bezug zur Fragestellung klar ersichtlich?
- Ist die Ergebnisdarstellung vollständig, d. h. wurden alle Fragestellungen bearbeitet und wurden alle Ergebnisse im Text beschrieben?
- Werden die Einschränkungen bei einer Verletzung der Voraussetzungen genannt?
- Sind die Tabellen/Graphiken verständlich und eine echte Hilfe für den Leser?

(6) Diskussion

Hier wird eine Methoden- und Ergebnisgesamtinterpretation mit weiterführenden Überlegungen vorgenommen.

Zunächst sollen eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse sowie eine Wertung im Hinblick auf die Fragestellungen erfolgen, wobei Stärken der eigenen Arbeit reflektiert werden. Dabei sollen die in der Einleitung, der Theorie und der Fragestellung dargestellten Gedankengänge wieder aufgenommen und so eine Kontinuität erreicht werden. Im Allgemeinen ist es günstig, die gefundenen Resultate pro Fragestellung zusammenzufassen und zu interpretieren. Der Bezug zur Theorie kann unter folgenden Leitfragen hergestellt werden: Kommen andere Autoren zu gleichen oder anderen Ergebnissen? Weichen die eigenen Resultate von den Erwartungen aufgrund der Literatur ab und falls ja, woran könnte das liegen (z. B. Methoden der Erhebung bzw. Auswertung, Stichprobenzusammensetzung etc.)?

In jedem Fall sind auch Grenzen und Limitationen der eigenen Untersuchung unter einer separaten Überschrift darzustellen. Daneben soll unter der Überschrift Ausblick auf offene, weiterführende Fragestellungen unter Berücksichtigung der eigenen Erkenntnisse verwiesen werden. Hierzu gehören auch Hinweise für methodisch bessere Vorgehensweisen, wenn sich eigene Ansätze nicht bewährt haben.

Leitfragen
- Liegt eine Trennung von Ergebnissen und Interpretationen vor?
- Werden die Ergebnisse integriert, d. h.:
    - Werden Einzelergebnisse aufeinander bezogen?
    - Werden die Ergebnisse auf die Literatur und die Fragestellung bezogen?
- Wird der eigene Untersuchungsansatz kritisch reflektiert?
- Werden die eigenen Ergebnisse angemessen generalisiert?
- Werden Ansätze zu Folgeuntersuchungen diskutiert?

(7) Literaturverzeichnis
Alle im Text zitierten Literaturstellen (und nur diese) werden alphabetisch geordnet im Literaturverzeichnis aufgeführt. Die Form der Quellenangaben soll dabei den aktuellen Richtlinien zur Manuskriptgestaltung folgen.

(8) Anhang
Ein Anhang ist nicht bei jeder Arbeit notwendig. Hier sollen ergänzende, für das Verständnis des Textes jedoch nicht zwingend erforderliche, Informationen und Materialien aufgeführt werden (z. B. unveröffentlichte Fragebögen u. ä.).

Selbständigkeitserklärung
Die Selbständigkeitserklärung muss eigenhändig unterschrieben sein und kann folgendermaßen formuliert werden:

Hiermit erkläre ich an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne Benutzung von anderen als den angegebenen Hilfsmitteln und Quellen angefertigt habe. Alle Inhalte, die ich aus anderen veröffentlichten oder unveröffentlichten Quellen dem Wortlaut oder dem Sinne nach entnommen habe, sind kenntlich gemacht und im Literaturverzeichnis aufgeführt. Diese Arbeit wurde nicht im Rahmen eines anderen Prüfungsverfahrens eingereicht.

Potsdam den, Tag. Monat. Jahr *Unterschrift*

3. Korrekturlesen und Abgabekalender

Es wird angeboten, dass die Arbeit vor der Abgabe einmal gegengelesen wird. Hierbei werden allerdings nur Hinweis zu Fehlern grober Art gemacht. Das heißt die Arbeit sollte in Form und Inhalt fertig sein. Falls dies gewünscht ist, sollte das frühzeitig mit dem/der BetreuerIn abgesprochen werden.

Aufgrund der hohen Nachfrage an Abschlussarbeiten in der Abteilung, bitten wir Sie sich frühzeitig in unseren Abgabekalender einzutragen. In diesem Kalender werden Wochenslots für das kommende Jahr für die Abgabe und die Disputation angeboten. Denken Sie daran, dass Sie den Termin nach Eintragung auch einhalten.

4. Aufbewahrungspflichten, Rechte an den Daten und Bedingungen für eine Publikation

Das Originalmaterial der Arbeit, also Tonbänder, Videos, Datenträger etc., müssen mindestens bis zum Abschluss des Prüfungsverfahrens (Aushändigung des Zeugnisses) aufbewahrt werden, damit es auf Verlangen dem Prüfungsausschuss zugänglich gemacht werden kann.

Veröffentlichungen der Ergebnisse der Masterarbeit in Fachzeitschriften sind NUR nach Rücksprache und im Einvernehmen mit dem/der BetreuerIn der Arbeit möglich. Hierbei ist eine individuelle Absprache zur Autorenschaft, wie auch zu den Inhalten, evtl. notwendigen zusätzlichen Berechnungen, Recherchen etc. zu treffen. Bei Veröffentlichung der Ergebnisse müssen die Untersuchungsmaterialien entsprechend den Richtlinien der jeweiligen Fachzeitschrift aufbewahrt werden. Diese Fristen können unter Umständen sehr lang sein.

Sofern das Originalmaterial der Arbeit vom Institut gestellt wurde, bleibt es im Besitz der betreffenden Abteilung und kann von den Mitarbeitern bzw. von anderen Bachelor- oder Masteranden für andere Fragestellungen uneingeschränkt weiter verwertet werden.

Zur Endversion der Masterarbeit sollen die eigenen Berechnungen als R-Skript mit hochgeladen werden.

5. Bewertungskriterien

Die Kriterien, die zur Bewertung der Masterarbeiten herangezogen werden, sind im Folgenden aufgeführt. Jedes dieser Kriterien wird auf einer Skala von 1 (sehr gut, voll gegeben, hoch) bis 5 (ungenügend, fehlend, gering) beurteilt.

(A) Allgemeine Aspekte der Darstellung

(1) Aufbau und Gliederung
(2) Klarheit und Verständlichkeit
(3) Korrektheit des äußeren Bildes
(4) Anschaulichkeit (Tabellen, Grafiken)

(B) Literaturteil

(1) Gliederung
(2) Präzision der Darstellung
(3) Umfang/Relevanz der berücksichtigten Literatur
(4) Korrektheit der Zitation und des Literaturverzeichnisses
(5) Integration der dargestellten Ansätze

(C) Konkretisierung der Fragestellung

(1) Begründung der theoretischen Fragestellung
(2) Formulierung der Hypothesen
(3) Vollständigkeit bei der Berücksichtigung relevanter Variablen

(D) Datenerhebung und Auswertung

(1) Angemessenheit und Beschreibung der Stichprobe
(2) Angemessenheit des Untersuchungsplanes und des Versuchsaufbaus
(3) Dokumentation des Ablaufs der Datenerhebung
(4) Objektivität und Vollständigkeit der Datenauswertung

(E) Statistische Bearbeitung

(1) Angemessenheit der Auswertungsverfahren
(2) Richtigkeit der Anwendung der Verfahren

(F) Darstellung der Ergebnisse

(1) Gliederung und Systematik der Darstellung
(2) Präzision der Darstellung
(3) Adäquatheit bei der Beantwortung der Fragestellung

(G) Darstellung der Diskussion

(1) Kurze, allgemein verständliche Darstellung der wesentlichen Ergebnisse
(2) Bewertung der Ergebnisse vor dem Hintergrund der theoretischen Fragestellung und Hypothesen
(3) Einordnung der Ergebnisse in die Literatur
(4) Angemessenheit der Generalisierung der Ergebnisse
(5) Kritische Reflexion der Arbeit

(H) Übergreifende Bewertungskriterien

(1) Selbständigkeit und Eigeninitiative

6. Verteidigung der Masterarbeit

Prüfer:
Im Regelfall sind dies Erst- (BetreuerIn/interner Gutachter) und ZweitgutachterIn (auch externe Betreuung) der Masterarbeit. Eine Durchführung online ist möglich, insbesondere, wenn dem/der externen GutachterIn eine Anreise nicht zuzumuten ist.

Dauer:
30 Minuten

Teil 1: Präsentation der Arbeit durch den Prüfling:
In 15 Minuten soll die Masterarbeit in ihren wichtigen Teilen dargestellt werden, wobei als Grundgerüst im Regelfall die Gliederung der Arbeit (Theorie, Hypothesen, Methoden, Ergebnisse, Diskussion) zu verwenden ist. Die Theorie ist nur in den für das Verständnis der Präsentation absolut notwendigen Punkten darzustellen (ca. 2-3 Folien). Der Schwerpunkt der Darstellung soll auf den eigenen Ergebnissen und der Diskussion liegen. Die zur Verfügung stehenden 15 Minuten sollen ausgeschöpft, aber nicht überschritten werden.

Teil 2: Befragung zur Arbeit und inhaltlich bzw. methodisch angrenzenden Gebieten
In diesem, ebenfalls 15 Minuten umfassenden Teil der Prüfung, stellen die Prüfer ihre direkt auf die Arbeit bezogenen Fragen, zum Beispiel zur Interpretation von Ergebnissen, zu möglichen weiterführenden Fragestellungen oder zu Überlegungen für die Auswahl bestimmter methodischer Vorgehensweisen. Zudem sind Fragen, die inhaltliche bzw. methodische Gebiete rund um das Thema der Masterarbeit betreffen, möglich.

Bewertung
Die Benotung der Disputation wird dem Prüfling im Anschluss an die Verteidigung mitgeteilt.